

++++

Extinction Rebellion fordert von politisch und wirtschaftlich Verantwortlichen mit mehreren Aktionen, entschlossen gegen das Artensterben und den drohenden Kollaps der Ökosysteme vorzugehen

++++

Berlin, 22./23.5.2022

Verlust an Biodiversität bedeutet drohende Nahrungsmittelknappheit

Das sechste große Massensterben der Erdgeschichte hat begonnen - und es ist menschengemacht. Jeden Tag verschwinden laut NABU 150 Arten für immer von unserem Planeten. Weltweit sind laut Weltbiodiversitätsrat eine Million Arten vom Aussterben bedroht. Doch noch haben wir die Möglichkeit, das Schlimmste zu verhindern, und zwar im eigenen Interesse: Diese Krise bedroht uns als Menschheit! Unsere Existenz beruht auf der Artenvielfalt des Planeten. Wir dürfen dies trotz der aktuell bedrohlichen weltpolitischen Situation - dem Krieg in der Ukraine, beginnender Rezession, weltweiter Versorgungsknappheit mit Energie und Rohstoffen - nicht außer Acht lassen. Aktivist Carlo Romeo: „ Wir haben auch bei uns in den letzten Monaten leere Supermarktregale gesehen. In der Zukunft wird das schlimmer. Die Politik muss jetzt handeln!“

Zum Artensterben gehören Namen und Adressen

Das Thema ist komplex. Aber es lassen sich Verantwortliche benennen, die bewusst oder fahrlässig die Zerstörung von Ökosystemen in Kauf nehmen, um ihr Geschäftsmodell zur Profitmaximierung weiterzuführen: die Vertreter:innen der industriellen Landwirtschaft und der Chemiebranche, die durch den intensiven Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden sowie schweren Maschinen Böden verarmen lassen, Insektenbestände dezimieren und Wasserkreisläufe vergiften. Die Autobranche, die ihren Ressourcenbedarf nur durch massive Entwaldung, vor allem im Ausland, decken kann. Die Finanz- und Versicherungsbranche, die durch Investitionen in fossile Projekte zerstörerische Geschäftspraktiken ermöglichen. Aber auch die Politik, die noch immer die falschen Rahmenbedingungen vorgibt und klima- und umweltgefährdendes Verhalten durch Subventionen fördert. Nachhaltiges Wirtschaften ist im Vergleich weiterhin oft teurer.

Angemeldete und unangemeldete Aktionen machen die Krise sichtbar

Extinction Rebellion fordert von der Regierung, endlich die richtigen Rahmenbedingungen für nachhaltiges und zukunftsfähiges Wirtschaften zu setzen.

„Es ist höchste Zeit zu handeln und endlich das Allgemeinwohl über kurzfristige Profitinteressen zu stellen- ansonsten riskieren wir eine humanitäre Katastrophe unvorstellbaren Ausmaßes. Schon dieses Jahr droht eine Hungersnot in Ostafrika wegen Dürre und fehlender Importe aus der Ukraine. Die Angst vor der Ausweitung des grausamen Krieges darf aber nicht von der existentiellen klimatischen und ökologischen Krise ablenken! Die Lösungen liegen auf dem Tisch, der politische Wille fehlt aber bisher.“ So Pressesprecherin Manon Gerhardt.

Über das Wochenende und die Stadt verteilt werden kreative Kleingruppenaktionen die Verbindung von kurzfristigen Wirtschaftsinteressen und Zerstörung von Ökosystemen bebildern.

Mit einer familienfreundlichen angemeldeten Aktion am Sonntag, den 22.5. um 12 Uhr im Treptower Park lädt Extinction Rebellion Bürger:innen dazu ein, sich mit der Thematik auseinander zu setzen und die Dringlichkeit zum Handeln zu erkennen.

Etwa 30 Aktivist:innen werden am 23.5. früh morgens den Zusammenhang zwischen Artensterben und unmittelbarer Nahrungsmittelknappheit mit einer theatralischen Blockade vor einer Konzernzentrale verdeutlichen.

Begleitanfragen bitte an:

Manon Gerhardt 017662179004
Dominik Lange 015779860351

Presse@extinctionrebellion.de